

Grossbrand zerstört Merishauser Sägerei

Nichts mehr übrig geblieben

ist nach dem Feuer vom Samstagnachmittag von einem Merishauser Holzbau- und Sägereibetrieb. Dabei hatte der Besitzer eigentlich Erweiterungspläne.

VON BODO LAMPARSKY

«Da brennt's.» Gelassen rapportierte Verena Hechtbergers Sohn seiner Mutter, was er sah. Er sass auf der Terrasse eines Wohnblocks an der Durachstrasse, als schräg gegenüber erste Flammen aus dem Dach des Sägereibetriebs am Dorfrand von Merishausen zuckten. «Dann ist es bald verdammt heiss geworden», berichtet die herbeigeeilte Mutter. «Man hat es draussen nicht mehr ausgehalten.» Rasch waren erste Einsatzkräfte vor Ort. Die Polizei riet, alle Türen und Fenster geschlossen zu halten.

Richtig mit der Angst bekamen es die Anwohner jedoch nicht. Der Wind blies Flammen und Rauch auf die dorfabgewandte Seite in Richtung der A4 und des bewaldeten Randenabhangs. «Dort, teils hoch oben im Wald, fing es auf einmal auch noch an zu brennen», sagt die Augenzeugin. Bald seien dann Bauern mit Tankwagen vorgefahren, und von Wiechs her hätten sich am Berg ebenfalls Hilfskräfte bemerkbar gemacht.

Tatsächlich standen am Samstagnachmittag über 100 Feuerwehrleute aus Merishausen, der Stadt Schaffhausen, aus Thayngen, Dörflingen, Stein am Rhein und dem deutschen Blumberg im Einsatz. Ausserdem wurde Unterstützung aus der Luft aufgebo-

«Man hat es auf der Terrasse nicht mehr ausgehalten, so verdammt heiss ist es dort geworden.»

Verena Hechtberger
Anwohnerin der Brandstätte

ten: Zwei Super-Puma-Helikopter der Schweizer Armee versuchten, mit Löschwasser aus dem Schaffhauser Engeweiher die Brandherde am Randenhang zu bekämpfen. Ein weiterer Helikopter der Zürcher Kantonspolizei koordinierte die Manöver.

Am Boden verlegte die Feuerwehr eine kilometerlange Leitung zwecks Anschluss an die Wasserversorgung der Stadt Schaffhausen: Die Trockenheit hatte die durch Quellwasser gespeisten Wasservorräte im Merishauser Tal schon seit Wochen knapp werden lassen. Bei Verena Hechtberger kam während der Löscharbeiten denn auch kaum mehr Wasser aus den Hähnen. «Gott sei Dank ist niemandem etwas passiert», zeigte sie sich erleichtert, nachdem die Einsatzkräfte den Brand in der Sägerei nach rund zwei Stunden unter Kontrolle hatten. Gearbeitet habe dort am Samstagnachmittag niemand.

Der Eigentümer half beim Löschen

Der Inhaber der Sägerei hatte eigentlich Pläne für eine Vergrösserung seines Betriebs. Daraus wird nun erst mal nichts. Auch den bereits aufgestellten Kran für den Bau einer neuen Halle hat das Feuer ruiniert. Gemäss Angaben auf der Webseite der Firma beschäftigt das Holzbauunternehmen aktuell zwölf Zimmerleute und fünf Mitarbeiter in der Sägerei. Als Offizier der Feuerwehr Bagen-Merishausen half der Eigentümer bei den Löscharbeiten selber mit.



Lichterloh schiessen die Flammen aus dem Holzgebäude des Sägereibetriebs am Rand von Merishausen.

Bild Verena Hechtberger



Ein Super-Puma-Helikopter der Schweizer Armee leert Löschwasser aus dem Schaffhauser Engeweiher über den Brandherden aus.

Bild Kantonspolizei Zürich



Am Abhang über dem Dorf lodern einzelne Feuerherde noch am Samstagabend teils meterhoch aus dem Wald.

Bild Verena Hechtberger



Beinahe dem Erdboden gleichgemacht: Das Hauptgebäude der Sägerei ist bis auf die Grundmauern abgebrannt.

Bild Verena Hechtberger



Riskanter Einsatz wegen später Verpuffungen: Die Feuerwehrleute haben bis zur Erschöpfung gegen den Grossbrand angekämpft.

Bild SHPol